№ 5998. Sonnabend, 2. April. 1870.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Frankfurter Lotterie. In der am 30. März begonnenen Ziehung der 6. Klasse fiel 1 Gewinn von 5000 fl. auf No. 17,672; 1 Gewinn von 2000 fl. auf No. 12,167; 3 Gewinne von 1000 fl. auf No. 1331 17,999 und 19,053; 8 Gewinne von 300 fl. auf No. 3126 4840 12,202 12,213 14,903 16,779 18,492 und 19,918; 23 Gewinne zu 200 fl. auf No. 186 2987 3821 4663 6418 7071 8035 9115 9148 10,323 12,622 12,644 13,153 16,641 19,013 19,703 22,413 23,147 23,783 23,826 24,001 25,587 und 25,889.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 1. April, 7 Uhr Abends.

Berlin, 1. März. Reichstag. Nach längerer Debatte wurden sämmtliche Etatspositionen, sowie das Etatsgesetz in zweiter Lesung genehmigt. Bei dem Titel Marineverwaltung theilt der Viceadmiral Jachmann mit, daß über den von dem Abg. Duncker erwähnten Selbstmord des Matrosen Pischke eine Untersuchung eingeleitet sei. Das Gesetz, betr. die Eheschließung und Beurkundung des Personenstandes in außereuropäischen Ländern wird nach den Commissionsbeschlüssen angenommen, ebenso die Consularconvention mit Spanien in erster und zweiter Lesung.

* **Berlin**, 31. März. [Ueber den Ministerwechsel in Würtemberg] schreibt man der „K. Z." aus Stuttgart: „Die theilweise Veränderung des würtembergischen Ministeriums wird ohne Zweifel außerhalb wie innerhalb Württembergs vielfach nicht richtig aufgefaßt werden. Den Anstoß zu dem Ereigniß gab das Entlassungsgesuch des Kriegs-Ministers v. Wagner, der so energisch, so consequent und mit solchem Erfolge die Reorganisation des würtembergischen Truppencorps nach preußischem Muster durchgeführt hat. Seine Entlassung verlangte er, weil seine Collegen, der Agitation der Volkspartei und der Ultramontanen gegen das Kriegsdienstgesetz und gegen das von Wagner vorgelegte Militärbudget nachgebend, erhebliche Abstriche an letzterem von ihm verlangten, und weil er es überhaupt müde war, mit solchen Collegen, welche er als unzuverlässig und grundsatzlos kennen gelernt hatte, Minister zu sein. Der Ursprung der Krisis ist also durchaus nicht eine nationale Schwenkung des Ministeriums, sondern eine Conzession an die antinationalen Elemente Württembergs, welche von den Collegen Wagner's stets, theils offen, theils insgeheim, unterstützt worden sind. Der neue Vorstand des Kriegs-Ministeriums, der bisherige Chef des Generalstabes, General v. Suckow, ist denn auch nur unter der Bedingung, das von seinem Vorgänger aufgestellte Militärbudget erheblich herabzusetzen, in das Ministerium aufgenommen worden. Aber freilich haben auch die Gegner der nationalen Sache keine Ursache, über die eingetretene Aenderung zu frohlocken, denn Suckow war bisher einer der entschiedensten und rücksichtslosesten Vertreter des engsten Anschlusses an Preußen und der langjährige Cultus-Minister Golther, der am ungenirtesten mit den Feinden der nationalen Sache Gemeinschaft gemacht, ist jählings gestürzt worden. Die Beseitigung dieses Ministers und die Ernennung Suckow's sollen offenbar in Berlin eine günstige Stimmung wieder hervorrufen und werden von den Feinden der deutschen Einigung als ein Schlag ins Gesicht empfunden — Der bisherige Minister des Innern, Geßler, ist entlassen, weil er gegen die Agitation wider das Kriegsdienstgesetz nichts gethan habe. Geßlers Nachfolger, Staatsrath Scheurlen, ist durchaus nicht etwa national gesinnt, er ist ein Genosse Mittnacht's und hat, obgleich Mittglied des geheimen Rathes, seither bei der Redaction des Staats-Anzeigers im Sinne der bisherigen Regierung gewirkt. Golther's Nachfolger wird schwerlich eine stark ausgeprägte politische Persönlichkeit sein. — So kann man das Geschehene durchaus nicht als einen Wechsel des Systems betrachten; die Regierung wird nach wie vor zwischen der nationalen und der antinationalen Strömung laviren und je nach der augenblicklichen Lage bald die eine, bald die andere Partei für sich zu benutzen suchen, bald für, bald gegen Preußen, bald öffentlich, bald insgeheim wirken, je nach dem Grade ihrer Furcht vor Preußen oder ihrer Hoffnung auf das Eingreifen der auswärtigen, Deutschlands Einigung feindlichen Mächte. Möchte man doch in Berlin vorsichtig und mißtrauisch bleiben und sich namentlich durch die Ernennung Suckow's nicht täuschen lassen! Das Vertrauen auf seine Festigkeit hat einen starken Stoß erlitten durch die Umstände, unter denen er in die Regierung, und dadurch, daß er in diese Gesellschaft eingetreten, daß er mit Varnbüler und Mittnacht zusammen Minister geworden ist. So lang dieses Paar in Würtemberg regiert, ist die erste Pflicht Mißtrauen!"

* Der **Reichstag** hat noch ein so bedeutendes Material zu erledigen, daß ihm, nach der Unterbrechung durch das Zollparlament, noch eine große Reihe von Sitzungen in Aussicht steht, wenn nicht die Vorlagen in Bausch und Bogen, was ihre Wichtigkeit verbietet, angenommen werden sollen. Der größte Theil der Reichstagsmitglieder hat selbstverständlich zu dieser Ausdehnung der parlamentarischen Arbeiten wenig Lust. Aber auch Graf Bismarck möchte — wie man der „Elb. Ztg." schreibt — gern die Session so schnell wie möglich beendet haben; es sollen sich die Vorboten seines früheren Leidens wieder einstellen, und es drängt ihn, in der Einsamkeit von Varzin Ruhe und Erholung zu suchen. Man wird sich also vielleicht entschließen, eine große Anzahl der vorgelegten Gesetzentwürfe unerledigt zu lassen.

— Die **Uebernahme des Präsidiums** der Preuß. Boden-Credit-Actien-Gesellschaft durch den General-Postdirector v. **Philippsborn** darf als Thatsache angesehen werden. Dagegen wird uns als unrichtig bezeichnet, daß der Director des statistischen Büreaus, Geh.-Ober-Reg.-Rath Dr. Engel, zum Director ersehen sei. Vielmehr ist über die Besetzung der beiden Stellen eines technischen und eines Administrations-Directors noch nichts entschieden.

— Bezüglich der **Doctor-Promotionen** hat, wie die „Nat.-Ztg." meldet, Sachsen beim Bundesrathe den Antrag gestellt, zu erwägen, ob es sich nicht empfehle, wenn die medizinischen Fakultäten bei den Universitäten im Bundesgebiete veranlaßt würden, sich in Zukunft der Promotion von Angehörigen des Bundes vor Ablegung der Promotions-Prüfung zu enthalten. Diesem Antrage liegt die Absicht zu Grunde, die Inconvenienzen, welche aus dem Conflict zwischen der allgemein gangbaren Ansicht über die Bedeutung des medizinischen Doctortitels und den Bestimmungen der Gewerbeordnung entspringen, thunlichst zu beschränken.

— In jüngster Zeit hat der **Auswanderungsschwindel** wieder sehr um sich gegriffen. Gewissenlose Auswanderungs-Agenten richten die Blicke der Auswanderungslustigen durch die glänzendsten Versprechungen augenblicklich vorzüglich auf Venezuela und die Nordküste von Südamerika. Es ist aber Thatsache, daß die Auswanderer, die bis jetzt dahin gegangen sind — es waren vorzüglich Engländer — dort ein so trauriges Loos gefunden haben, daß von den englischen Behörden vor der Auswanderung dahin öffentlich gewarnt worden ist. Auch vor den Verlockungen ist zu warnen, die vorzüglich in den Ortschaften des Großh. Hessen, des ehemaligen Herzogthums Nassau, des Kreises Wetzlar häufig vorkommen, um die dortigen jungen Mädchen zur Auswanderung nach England und Amerika zu bestimmen, wo sie meist durch Noth der Prostitution anheim fallen.

BKB. Durch Cabinets-Ordre vom 7. d. M. ist die **Probedienstzeit als Telegraphist** für anstellungsberechtigte Militairpersonen vom Feldwebel abwärts auf ein Jahr festgesetzt.

— Die **sächsische Regierung** hat bei dem Bundeskanzler den Vorschlag in Anregung gebracht, die **Desinfektion** der Viehtransportwagen auf Eisenbahnen nicht bloß bei den mit Hornvieh beladenen und aus Oesterreich und Rußland kommenden Viehtransportwagen, sondern bei allen in Anwendung zu bringen. Der Antrag ist aus der Initiative des sächsischen Landtags hervorgegangen und die sächsische Commission für Veterinär-Wesen hat den Antrag befürwortet. In Folge dieser Anregung hat nun der Handelsminister sämmtliche K. Eisenbahn-Directionen und Commissariate aufgefordert, sich aufs Schleunigste über den sächsischen Antrag gutachtlich zu äußern.

Oesterreich. Wien, 30. März. Mit besonderem Nachdrucke nennt man heute den Unterrichtsminister Stremayr als **Giskra's** Nachfolger im Ministerium des Innern, sobald dieses vacant sein wird, was in wenigen Tagen schon der Fall sein soll. (N. f. Pr.)

England. * London, 29. März. Die unter dem Namen der „Land and Labour League" bekannte oder nicht gar unbekannte Verbindung, die mit dem Namen Liga und gelegentlichen Demonstrationen sich eine Wichtigkeit beizulegen sucht, welche ihr in keiner Beziehung zukommt, hat an den Premier eine Denkschrift gelangen lassen, in welcher sie gegen die irische Ausnahmegesetzvorlage Einspruch erhebt und einzelne Bestimmungen derselben als tyrannisch und gewaltthätig verurtheilt. Gladstone hat mit seiner Antwort nicht hinter dem Berge gehalten und den Männern der Liga bedeutet, die Vorlage sei nicht gegen das irische Volk, sondern gegen die Störer der Ruhe und des Friedens in Irland gerichtet. — Die offiziellen Leichenbeschauer, deren Amt schon an und für sich kein gerade heiteres ist, schicken sich auf obrigkeitlichen Befehl an, ein ganz besonders trauriges Geschäft zu verrichten, Statistiken über alle Sterbefälle in Folge von Hungertyphus zu sammeln, welche ihnen während der letzten Jahre unter die Augen gekommen sind, und zu ermitteln, ob die Verstorbenen sich in jedem einzelnen Falle um Unterstützung an die Pfarrbehörden gewendet haben, und mit welchem Erfolge. — Mr. Charles Green, der auch in Deutschland bekannte Luftschiffer, ist in dem hohen Alter von 84 Jahren in Tufnell Park gestorben.

Frankreich. * Paris, 29. März. Die Polemik der Oppositionspresse gegen das Senatskonsult knüpft sich vor Allem an das dem Kaiser allein vorbehaltene Recht, ein Plebiscit zu veranlassen, sowie daran, daß die Verfassung in ihrer jetzigen Form als eine schlechterdings unantastbare hingestellt wird. Das „Siècle" nennt das Plebiscit eine „ächt cäsarische und diktatorische Institution", mit deren Hilfe der Kaiser die verwickeltsten Fragen durch eine Antwort der Massen mit Ja oder Nein zerhauen könne; die ministerielle Verantwortlichkeit sei damit unverträglich. Der „Avenir National" sagt: „Das Kaiserreich kann jetzt Niemandem mehr Illusion machen; im Anfang verurtheilte es entschieden die parlamentarische Monarchie; jetzt, da es mit ihm zu Ende geht, 1870 wie 1815, ob durch die fremde Koalition oder durch das Widerstreben der Nation selbst besiegt, verurtheilt es sich selbst und möchte zur parlamentarischen Monarchie zurückgreifen. Uns mißfällt es nicht, daß es, nachdem es diese Regierungsform so verschrieen hatte, sich jetzt darein findet, sie anzunehmen, da es sie bald abgenützt haben wird". Auf der andern Seite erklärt die bonapartistische Opposition im „Pays" und im „Peuple français", daß der Senat gar nicht berufen sei, diese Verfassungsveränderungen vorzunehmen und daß es hiezu vielmehr eines Plebiscits bedürfe. — Das linke Centrum hat gestern eine Versammlung abgehalten, in welcher folgende Beschlüsse gefaßt wurden: „Die Versammlung bedauert 1) daß die ple-

Am Strande von Bajä.

(Schluß) Auf halbem Wege bogen wir ab von der herrlichen Bucht, landeinwärts um über den Felsenrücken, welcher den Golf von Bajä bildet, zu steigen und die Reste des alten Cumä zu besuchen. Auch dieser Grat ist nicht sehr breit, in kaum einer Stunde überblickt man jenseits das freie Meer des Busens von Gaëta den Horizont füllend, seine Grenzberge in blauen Linien fern mit der Flut verschwimmend. Zunächst, als wir mäßig ansteigend mitten zwischen den vulkanischen Felsmassen schlenderten, denn alle diese Kuppen sind zum Theil in neuer historischer Zeit durch derartige Erhebungen gebildet, überrascht der plötzliche Blick auf den düsteren Avernersee. Auch er ist ein alter Krater, tief eingesenkt zwischen die grauen Tuff- und Trachytmassen, bei trübem Wetter, Sturm oder Gewitter wahrscheinlich grausig anzusehen und wohl geeignet, als Pforte zur Unterwelt oder Heimath der im Düstern lebenden Kimmerier zu gelten. Heute schien die Sonne gar freundlich auf das in dem engen grauen Schlund tief und still ruhende laue Wasser, Höhlen und Grotten, theils in den weichen Stein gearbeitet als Canäle, Baderäume, unterirdische Gänge, theils natürliche Spalten und Oeffnungen, umgeben die Ufer des Sees. Wir stiegen hinab zur Grotte der Sibylle, wie man eine derselben, zum Theil mit dem Abfluß einer warmen Quelle gefüllt, nennt, und dann führte uns unser Bergleiter durch eine lange unterirdische Grotte, eine Art enger unheimlicher dunkler Tunnel unmittelbar vom Ufer des Avernersees durch den Berg nach dem Strande von Cumä.

Hier flachen die Ufer wieder weithin ab, nach der Gebirgsenge der Umgebung des Avernersee's und nach der düsteren Nacht des unterirdischen Ganges wird man freundlich angemuthet durch das weite Land, welches wie ein großer Garten an diesen nördlichen Abfall der Golfberge sich entlang zieht. Auch hier unterbrechen wieder zwei kleinere Landseen den breiten Küstensaum und zwischen beiden ragt isolirt am Gestade der Trachytfelsen auf, welcher das alte Cumä trug. Heute findet man wenige Spuren mehr von dieser frühesten Griechencolonie auf italischem Boden, der eigentlichen Mutterstadt Großgriechenlands, nichts mehr von dem mächtigen Handelsemporium dieser Küsten. Das haben bereits die Römer zerstört und verfallen lassen, als sich die Ansiedelungslust dem weit schöneren und günstiger gelegenen Busen von Bajä zuwandte, wie dieser wieder verödete, als man weiter zog nach der neapolitanischen Bucht. Aber es ist doch sehr interessant zwischen den mächtigen Mauerresten der Akropolis, welche die höchste Spitze des Felsens einnahm, herauf zu klettern, die weite Aussicht auf das inselreiche Meer zu genießen und an einzelnen Trümmern von Säulen, Capitälen und Substructionen die Ausdehnung und die Pracht der alten Stadt sich vor die Seele zu rufen. Hier zum ersten Male auf italienischem Festlande sah ich die Reste strengdorischer Säulenbildungen, das reine Griechenthum scheint auf Cumä doch von der Massenhaftigkeit und überladenen Pracht der römischen Kunst niemals ganz verdrängt worden zu sein.

Der Weg nach Bajä zurück ist kurz und angenehm. Vom Cumäischen Hügel hinab bei vielen Grotten und Höhlen vorbei, von denen eine als die der Sibylle ausgegeben wird, gingen wir durch Weingärten, zwischen denen jetzt Pfirsiche und tausend bunte Frühlingsblumen blühten an den Fusarosee, eine der bedeutendsten Austernhecken für den Bedarf Neapels. Freunde hatten mir gesagt, daß man in den Häuserchen am Ufer gerne ein gutes Austernfrühstück servirt erhält, allein die Leute müssen wohl heute alle im Felde gewesen sein, wir fanden die Thüren sämmtlich verschlossen, die Landschaft überhaupt still und menschenleer. Eine tiefe Einsattelung kürzt den Weg nach Bajä sehr ab. Wie man sie überschreitet erfaßt man mit einem Blick wieder dieses wunderbare Küstenbild. Links baut sich das kleine Puzzuoli zierlich ins Meer hinaus, rechs auf hohem Felsen thront kühn das Castell von Bajä und über diese Bucht hinweg sieht man auf die von Neapel mit ihren herrlichen Bergen, welche die freundliche Frühlingssonne mit erhöhtem Farbenglanz überstrahlt. Jetzt schreiten wir dann hinab zu dem ehemaligen Luxusbadeort, wo die raffinirtesten Genüsse der Welt in dem lockeren Leben des üppigsten Zeitalters sich zusammenhäuften. Gegen Bajä und seinen Glanz müssen die frivolsten Luxusbäder unserer Zeit bescheiden zurücktreten, das sieht man heute noch aus den zerfallenden Ueberresten. Man nennt diese Hallen, Gewölbe und Nischenarchitecturen, die ringsum am Strande verstreut liegen, jetzt Tempel, sichtlich waren sie nichts anderes als Bäder, Lustorte, Salons würden wir heute sagen, an schönen Aussichtspunkten oder in unmittelbarer Nähe des kühlenden Meeres errichtet. Selbst in der See führte man kühne Bauten auf um dort mitten in den Fluthen allen Genüssen der Sinnenlust sich hinzugeben. Von besonderem architectonischen Interesse ist keine dieser gewaltigen Bauten, die sich auf langer Strecke am Ufer hinziehen, sie geben aber heute noch eine Vorstellung von der Großartigkeit, dem Glanz und der Ueppigkeit dieses Sommeraufenthalts in der ersten Kaiserzeit. Einen bessern Punkt hätten die Römer sich zur Villeggiatur auch kaum erwählen können, die Gegend ist wahrhaft paradiesisch, Land und Meer liefern die delikatesten Leckerbissen, selbst wenn man nicht Gourmand genug ist, um seine Fische mit dem Fleisch von Sclaven zu mästen und dafür daß es an der nöthigen Erregung nicht fehle, sorgt der ewig polternde vulkanische Boden selbst. Heute muß man seine Ansprüche an culinarische Genüsse auf das bescheidenste Maß reduciren, die einzige Osterie am Strande des kleinen Dörfchens liefert kaum ein Glas trinkbaren Landwein, einige Eier, Brod und Früchte für die zahlreichen Besucher, welche diese bequeme und überaus lohnende Partie von Neapel aus machen.

Nun geht es hinauf über das Castell von Bajä hinaus nach dem kleinen Dörfchen Bacoli, von dem man den letzten Rest der Bucht und der sie einschließenden Felsarme übersieht. Weiter ins Meer springt zwar noch das Cap Misenum, doch dies darf man kaum mehr für eine äußerste Spitze des Festlandes halten, denn sein ganzer Körper liegt wie eine Felseninsel frei im Meer und hängt nur durch die dünne Schnur eines Straßendammes mit der Küste zusammen. Auch hier findet sich noch eine letzte der zahlreichen Lachenbildungen, das Mare morto. Wasser und Land sind in dieser Gegend so vielfach durcheinander geworfen, daß es oft schwer fällt Seen vom Meere, Inseln von Landzungen zu unterscheiden. Für das Bild aber ist diese malerische Gruppirung von Wasser und Erde ungemein wirksam und so besonders hier von der äußersten Höhe, auf der man die sämmtlichen Inseln der Buchten, wo man die Seen, Gebirge, das weite Meer und jedes Cap, welches weit in dasselbe hineinläuft, überblickt. Es ist das ein stolzer Punkt diese Höhe von Bacoli, das ganze reich gegliederte Land liegt zu ihren Füßen und bis hier hinauf reichen auch die Wunderwerke, welche die römische Kaiserzeit ins Leben rief. Zwischen den armseligen Hütten der Fischer und Weingärtner erblicken wir ein prachtvolles Wasserreservoir mit auf Pfeilern ruhenden Wölbungen, die Piscina mirabilis, in welche die von den Bergen herabkommenden Aquaducte die kühlen Quellen ergossen. Doch all dieser Zauber der Natur, alle diese gewaltigen Architekturen können uns nicht vergessen machen, daß auf dieser Stelle eine der fürchterlichsten Thaten beschlossen und ganz in der Nähe ausgeführt ward, das Verbrechen des Muttermordes, welches Nero durch Tödtung der jüngeren Agrippina beging. Noch zeigt man unten das Grab der Agrippina und wenn auch mit Recht daran gezweifelt werden mag, daß das bezeichnete Gewölbe wirklich ihre Grabstätte ist, so treten doch wie Gespenster jene scheußlichen, halb wahnsinnigen, von Blut berauschten Cäsaren vor unser Gedächtniß, deren schreckliches Walten selbst ein solches Paradies zur Hölle machen mußte. Am Abend waren wir wieder in Neapel.

biscitische Form in den Senatsbeschluß eingeführt ist; 2) daß eine Bestimmung dem Kaiser die Ernennung der Senatoren giebt". Das linke Centrum wird ein Amendement zum Budget einreichen, welches die Gehälter der Senatoren auf 15,000, die der Staatsräthe auf 12,000 Frcs. ermäßigt. — Die Rückkehr der Familie Orleans nach Frankreich ist dem Pariser Correspondenten der „Times" zufolge trotz aller guten Gründe, die in manchen Blättern dafür geltend gemacht werden, durchaus nicht zu erwarten, indem der Kaiser sich in dieser Angelegenheit seine eigene Ansicht gebildet hat und entschlossen ist, nicht von derselben abzugehen. Napoleon III soll gerade in diesem Punkte so empfindlich sein, daß verschiedentlich behauptet wird, wenn die ministerielle Presse nicht aufhöre, für Rückkehr der Orleans zu predigen, so könne leicht diese anscheinend unbedeutende Sache den Ministerwechsel herbeiführen.

Rußland und Polen. Wilna, 26. März. Die hier und in der Umgegend in der Zahl von 3000 arbeitslos auf den Beginn der Bausaison harrenden Arbeiter leiden Noth und beginnen Excesse zu verüben, weshalb mobile Colonnen zur Erhaltung der Ordnung bis zum Beginn der Bahnbau-Arbeiten die Gegend durchstreifen. Da diese Colonnen an mehreren Stellen der Eydtkuhnen-Petersburger Bahn zwischen Kowno bis Dünaburg gesehen worden, so ist die irrige Meinung entstanden, als ziehe man in Littauen größere Truppenmassen zusammen. — Die Auswanderungen ärmerer Judenfamilien nach Rußland dauern fort. Die Erlaubniß zum Auswandern ins Ausland wird ohne Beschränkung ertheilt, scheint aber nicht so viel Anklang zu finden, wie die Richtung nach Rußland, wohin man sich drängt trotz des Umstandes, daß für jeden Kopf ein Baarvermögen von 75 Rubeln zur Mitnahme garantirt werden muß, bevor der betreffende Paß, der pro Familie 5 Rubel kostet, ertheilt wird. Daß fürs Ausland kein Hang vorwaltet, ist leicht begreiflich, denn der gewöhnliche Jude in Littauen fühlt recht gut heraus, daß er nicht geeignet ist, in einem höher cultivirten Lande für sich etwas auszurichten und daß es für ihn jedenfalls da besser ist, wo er gewissermaßen noch über dem allgemeinen Culturzustande steht. Diese Ueberzeugung scheint auch die Comites in ihrem Wirken für die Auswanderer zu leiten; denn so bereitwillig sie sich für die nach Rußland Gehenden erweisen, eben so wenig bereit zeigen sie sich zur Unterstützung eines Auswanderers nach dem Auslande. (Schl. Z.)

Warschau, 28. März. Die Degradation der kleinen Städte ist durch zwei heute publicirte Verfügungen des Organisations-Comités nunmehr auch auf das Gouvernement Suwalki und auf eine weitere Anzahl von Orten des Gouvernements Lublin ausgedehnt. Die Gesammtzahl von dreihundert Degradirten wird in Kurzem erreicht sein. — In einer Bekanntmachung der Gubernial-Regierung in Warschau werden wieder 13 Ortschaften im Gouvernement Warschau namhaft gemacht, in denen neuerdings die Rinderpest ausgebrochen ist. Die trotz der Vorkehrungs-Maßregel fortschreitende Weiterverbreitung der gefährlichen Seuche erweckt bei den Landwirthen für den Sommer die ernstesten Besorgnisse.

Italien. Rom, 26. März. Auf die Protestation gegen das neue Reglement ist noch immer keine Antwort erfolgt. Heute coursirte, ich weiß nicht aus welchem Grunde, in gut unterrichteten Kreisen das Gerücht, daß die Minorität noch immer über 200 Mitglieder zähle. Es ist bis heute noch zu keiner Abstimmung gekommen. Vielmehr hat man, dem § 11 des Reglements zuwider, sofort nach der Discussion über den § 1 des ersten Schemas, in welchem der angefochtene Passus über den Protestantismus vorkommt, die Besprechung über den zweiten Paragraphen begonnen. ohne nach Vorschrift des bezüglichen Paragraphen vorerst über das Proömium (den § 1) abzustimmen. Die Absicht ist offenbar. Man will für die Votirung des wichtigsten Dogma's keinen Präcedenzfall schaffen, indem man der Minorität Gelegenheit giebt, gegen die Dogmatisirung einer nicht mit Einstimmigkeit votirten Vorlage zu protestiren. Das Reglement ist jedenfalls durch diesen Vorgang verletzt worden, aber man darf ihn immerhin als einen Erfolg der Minorität ansehen. — Die Officiere der französischen Besatzung in Civita-Vecchia glauben stark an ihre baldige Abreise. (K. Z.)

Florenz, 26. März. Die Person des Königs ist von Neuem die Zielscheibe der gröbsten Angriffe. Allenthalben verbreitet man Broschüren, welche die Polizei nicht rechtzeitig in Beschlag nehmen kann. Sie erscheinen unter mancherlei bestechenden Titeln, als da sind: „Nimrod II., der große Jäger des XIX. Jahrhunderts"; oder „Galante Abenteuer des Palastes Pitti". Letzter Tage hat man in Florenz ein Individuum verhaftet, welches sich auffallend an den Wagen des Königs drängte Der Arrestant entschuldigte sich damit, er habe eine Bittschrift überreichen wollen und bemerkte zu spät, daß er das Papier unterwegs verloren. Derselbe führte übrigens keine andere Waffe mit sich, als einen dicken Prügel.

Amerika. Newyork, 15. März. Mit dem Eintritt des Frühlings droht wie gewöhnlich ein Indianerkrieg. General Sheridan berichtet, die Lage sei wieder eine solche, bei der nur zu wählen sei, ob die Weißen oder die Indianer getödtet werden sollen. Die Weißen sind keineswegs schuldfrei und tragen zu diesen Zuständen ebenso viel als die Indianer bei, sie brechen die Verträge so schamlos, daß General Stanley aus Dakota berichtet, er könne nicht mehr mit den Häuptlingen verhandeln, denn diese hielten ihm mit Recht vor, daß das Abkommen von 1867 nicht eingehalten werde. — Auch in unserem Lande drohen religiöse Wirren. Das in Pittsburg von den Puritanern abgehaltene Concil hat eine Propaganda eingeleitet, welche auf systematische Bethörung und Verwirrung gläubiger Gemüther berechnet ist, und von der Kanzel herab zu Gewaltthaten auffordert, um den Unterricht der Bibel in den Schulen zu erzwingen. Die irreligiösen Ideen, behaupten die Fanatiker, kommen vom Auslande Die Einwanderer bringen sie mit und handeln wie Einbrecher gegen das amerikanische Volk; lieber Blut vergießen als Verständigung mit den ungläubigen Fremden! Die Frömmlerpartei ist ziemlich stark und gut organisirt, und kann daher leicht Conflikte herbeirufen. Schon machen Provinzialblätter darauf aufmerksam, daß es nur dem Congreß, nicht den Einzelstaaten durch die Bundesverfassung verboten ist, eine Nationalreligion einzuführen und die freie Ausübung anderer zu verbieten. — Seit dem Sinken des Goldagios kommt Silbermünze wieder in Umlauf und mehrere Ladenbesitzer haben dies zu einer Reclame benützt; sie stellen nämlich als Zeichen, daß sie Silbermünzen auf Noten herausgeben, große Körbe mit Silbermünzen vor ihren Läden aus und lassen dieselbe durch Bewaffnete in Zuaven Uniform bewachen. (Fr. Z.)

Danzig, den 2. April

* [Gerichtsverhandlung am 31. März.] 1) Die Arbeiter Albrecht Dettloff und Saletzki von hier hatten mit einander einen Streit und prügelten sich. Nachdem derselbe bereits beigelegt war, sprang Dettloff plötzlich auf S. los und brachte ihm zwei Messerstiche am Kopfe bei. D. wurde dafür zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. — 2) Der Einwohner Carl Blank zu Stutthoff wurde wegen wörtlicher Beleidigung des Förster Jäkisch daselbst zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt. — 3) Der Arbeiter Ferdinand Gandzki zu Neufahrwasser hat im Dezember v. J. von dem Wrack „Johanna", welches dem Kaufmann Retzlaff gehört, 2 Stücke Holz gestohlen. Er erhielt eine Woche Gefängniß. — 4) Der Schuhmachergeselle Carl Rahn und der Knecht Michael Rahn in Klein Zünder haben dem Gastwirth Flier ein Fenster in dessen Wohnung vorsätzlich zerstört und den Flier demnächst gemißhandelt. Ein Jeder von ihnen erhielt 14 Tage Gefängniß. — 5) Der Arbeiter Wilhelm Vogel von hier erhielt wegen wörtlicher Beleidigung des Grenadier Janz in seiner Eigenschaft als Wallpatrouilleur 1 Woche Gefängniß. — 6) Die unverehel Caroline Wilhelmine Baum zu Stutthoff hat geständlich ihrer Brodherrschaft Postexpedient Dahms daselbst ein Hemd und einige Zeugstücke gestohlen. Sie erhielt 14 Tage Gefängniß. — 7) Der Reservepostillon Franz Maschewski von hier hat geständlich einen Pelz, den ein Passagier in dem von M. gefahrenen Postwagen vergessen hatte, unterschlagen. Er erhielt dafür 1 Monat Gefängniß und Ehrverlust.

* Landwirthschaftliches.

Kritische Skizzen zu Settegast's Thierzucht von R. Biber. Elbing, 1870.

Die Fortpflanzung der Organismen und der höher organisirten insbesondere ist bekanntlich eines der dunkelsten physiologischen Probleme, und es kann daher nicht fehlen, daß die Vorstellungen darüber, welche zum Theil an Stelle positiven Wissens treten müssen, subjectiv verschieden sind. Verfasser hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Angriffspunkte herauszuspüren und in ein grelles Licht zu setzen, welche die von Settegast in seinem Buche von der Thierzucht über die Entstehung und Fortpflanzung unserer Hausthiere entwickelten Theorien darbieten. Mit vielem Scharfsinne hat derselbe jede Blöße seines Gegners zu finden gewußt, um dieselbe mit ebenso schonungsloser als beißender Satyre anzugreifen. Des Verfassers Kritik behauptet indessen ausschließlich nur einen negirenden Standpunkt. Wie prickelnd daher auch deren Lectüre im Anfange sein mag, so führt die continuirliche Negation doch nur zu bald zur Langweile, die den Leser unbefriedigt sich abwenden macht. Wenn Verfasser die in dem Settegast'schen Buche ihm gebotene Gelegenheit benutzt, auch das System Darwin's von der Entstehung der Arten nicht blos anzugreifen, sondern weil durch Thatsachen unerweisbar als nichtig zu erklären, so muß die Kritik dem Verfasser der Kritik sagen, daß Darwin sein System nie für etwas anderes als eine Hypothese ausgegeben hat und daß der Welt damit kein Dienst geleistet sein kann, daß man eine den Menschen darum befriedigende Vorstellung, weil sie nach dem bisherigen Wissen die einzig denkbare ist, zerstört, ohne an Stelle der umgestoßenen eine bessere zu setzen. Ein Kritiker dieser Art wird sich immer der Gefahr aussetzen, daß die Kritik auf ihn das Wort anwende: Es liebt die Welt das Strahlende zu schwärzen und das Erhabne in den Staub zu ziehn. M.

Vermischtes.

Hamburg, 29. März. Die hiesige „Nordd. Seefischerei-Gesellschaft" hat heute in der Generalversammlung der Actionäre Bericht abgestattet über den Betrieb des verflossenen Jahres. Obwohl manche Schwierigkeiten überwunden sind, so haben doch sämmtliche Smacks mit Verlust gearbeitet, der hauptsächlich durch Reparaturen und Havarien während der Herbststürme des vorigen Jahres veranlaßt worden ist. Der Gesammtverlust incl. Abschreibungen (16,000 Mark) beläuft sich auf 52,300 Mark. Die 16 Smacks haben im vorigen Jahre 247 Reisen gemacht und 862,000 Fische an den Markt gebracht, für welche 98,000 Mark Crt. gelöst wurden. Dagegen validiren an Unkosten 134,000 Mrk. Die Smack „Donau", am 19. October in See gegangen, ist seitdem verschollen. Der Versuch, das Unternehmen fortzuführen, soll einstweilen gemacht werden, um, wenn bis zum Sommer sich eine einigermaßen sichere Rentabilität nicht herausstellt, einer Generalversammlung neue Anträge vorzulegen.

Paris, 28. März. Der Mörder Lathouvers, welcher bekanntlich seine Dienstherrin, die Frau Lombard, ermordet, die Köchin zu ermorden versucht und noch eine andere Frau verwundet hat, ist von den Assisen des Seine-Departements zum Tode verurtheilt worden.

London, 28. März. Heute erst erhält man Kunde von dem Untergange des Bremer Schiffes „Germania", welcher am Donnerstag an den Sandbänken von Goodwin erfolgte. Die Mannschaft rettete sich in dem Boote und auch ein Theil der Cargos wurde in Sicherheit gebracht. Tags darauf scheiterte genau an der nämlichen Stelle der Lugger Alexandra, welcher bei der Rettung der Fracht der „Germania" behilflich gewesen war, und das Schiff sank mit solcher Schnelligkeit, daß die Bemannung nicht einmal Zeit hatte, ihre Jacken anzuziehen, bevor sie ins Boot sprang.

Wien. Das Landesgericht in Graz hatte wegen der großen Differenz in den Ansichten der Professoren der dortigen medizinischen Facultät über die Todesart des Hofraths Unger die hiesige medizinische Facultät zur Abgabe eines gerichtlich medizinischen Gutachtens aufgefordert. Wie man mittheilt, hat das ad hoc gewählte Comité bestehend aus den Professoren Rokitansky, v. Dumreicher, Schroff und Dlauhy, nach Prüfung sämmtlicher auf den Fall bezüglichen Acten sein Votum bereits abgegeben und sich für Ausschließung jeder gewaltsamen Todesart ausgesprochen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 1. April. Aufgegeben 2 Uhr 37 Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 5 Uhr — Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen April-Mai	58	—	Staatsschuldsch.	77 7/8	77 7/8
Roggen schwankend,			3½% ostpr. Pfandb.	75	74 7/8
Regulirungspreis	44 6/8	—	3½% westpr. do.	73 6/8	73 6/8
April-Mai	44 6/8	—	4% do. do.	81 2/8	81 2/8
Juni-Juli	45 6/8	—	Lombarden	129 2/8	129 2/8
Sept.-Oct.	—	—	Lomb. Prior.-Ob.	249 4/8	249 4/8
Rüböl, April-Mai	14 1/24	—	Oester. Silberrente	58 3/8	58 5/8
Spiritus fest,			Oesterr. Banknoten	82 2/8	82 1/8
April-Mai	15¼	—	Russ. Banknoten	74 4/8	74 3/8
Juli-Aug.	15⅝	—	Amerikaner	96 5/8	96 3/8
Petroleum		—	Ital. Rente	55 3/8	55 3/8
April-Mai	8 12/24	7½	Danz. Priv.-B. Act.	—	106 4/8
5% Pr. Anleihe	101 5/8	101 6/8	Danz. Stadt-Anl.	96 7/8	96½
4½% do.	92 7/8	92 5/8	Wechselcours Lond.	—	6.24 2/8

Fondsbörse: matt.

Hopfen.

Nürnberg, 29. Febr. Mittel- und geringe Sorten fanden gestern in mehreren Posten zu 64—72 fl. Nehmer, während für Brauerkundschaft durch auswärtige Käufer zu 75—90 fl. gehandelt wurde und ein Umsatz von ca. 90 Ballen anzunehmen ist. In kleinen Pöstchen wurde für Siegelgut und Prima Schwetzinger 100—110 fl., für Hallertauer und Württemberger Waare 100 bis 105 fl. bezahlt. Auch in altem Hopfen sind 68er zu 20—26 und 67er zu 8—11 fl. angezeigt und gestern ca. 50 Ballen übernommen worden. Notirungen: Württemberger Prima Ausstich 100—110 fl., do. Mittelsorten 80—85 fl., Hallertauer Prima Ausstich 90—100 fl., do. Mittelsorten 70—80 fl., Marktwaare prima fehlt 80—90 fl., do. secunda 66—75 fl., do. Tertia fehlt, 1868er prima 26 28 fl., do. secunda 18—20 fl., 1867er 10—13 fl. Geringe Exportwaare 50—56 fl., bessere 60—65 fl., Brauerkundschaft gute Mittelwaare 78, 80 fl. und 85 fl., feine Sorten 100 fl. Gesammt-Umsatz 100 Ballen.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Alloa 26. März: Marie Reid, Adams; — von Greenock 26. März: Josephine, Jackson; — von Hull 26. März: Pacific (SD.), Fullam.

Meteorologische Depesche vom 1. April.

Morg.		Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel	339,2	+ 1,0	W	schwach	bedeckt.
7	Königsberg	339,2	— 2,1	NW	s. schwach	bedeckt.
6	Danzig	339,7	— 0,7	NNO	mäßig	bedeckt, Nebel.
7	Cöslin	339,4	— 3,2	Windst.	—	starker Nebel.
6	Stettin	340,5	— 2,6	NO	schwach	bedeckt, Nebel.
6	Putbus	337,8	— 0,6	NW	schwach	völlig heiter.
6	Berlin	339,0	— 1,4	N	schwach	ganz neblig.
6	Köln	338,3	+ 3,6	O	schwach	sehr heiter.
6	Trier	332,1	+ 2,9	NO	mäßig	bewölkt.
7	Flensburg.	340,5	+ 0,3	NW	schwach	heiter.
8	Paris	—	—	—	—	fehlt.
7	Haparanda	—	—	—	—	fehlt.
7	Helsingfors	338,9	— 3,6	Windst	—	heiter.
7	Petersburg	339,0	— 2,7	Windst.	—	bewölkt.
7	Moskau	330,3	— 4,0	Windst.	—	bewölkt.
6	Stockholm.	—	—	—	—	fehlt.
8	Helder	341,0	+ 2,6	NO	s. schwach	—
8	Havre	336,9	+ 0,8	NO	lebhaft	bedeckt.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Aufgebot

von Dokumenten und Posten.

I. Folgende Documente:

1. Die durch Ausfertigung des Kaufcontracts vom 15. Juni 11. October 1848 und der gerichtlichen Verhandlung vom 3. November 1848 gebildete Schuldurkunde des Bauers Andras Szczerbowski zu Bischwalde, aus welcher auf dessen Grundstücke daselbst No. 46 Hypotheken-Repertorii Rubr. III. sub No. 2 für den Bürger Thomas Stanowicki zu Löbau 40 Rt. (Vierzig Thaler) Kaufgelder zufolge Verfügung vom 18. August 1849 eingetragen sind.
2. die durch Ausfertigung des Julianna Kasprzycki'schen Erbprozesses vom 7. Februar 1841 und der Verhandlung vom 5. Mai 1843 gebildete Schuldurkunde des Anton Kasprzycki zu Zielkau, aus welcher auf dessen Grundstücke Zielkau No. 15, Hypotheken-Repertorii für Rochus Kasprzycki, Rubr. II. sub No. 2 ein lebenslängliches Ausgedinge eventl. Nutzungsrecht und Rubr. III. No. 3. 330 Rt. 15 Sgr. (Dreihundert dreißig Thaler Fünfzehn Silbergroschen) Abfindungssumme für die kulmische Hälfte zufolge Verfügung vom 19. April 1845 eingetragen sind;
3. die durch Ausfertigung des Julianna Kasprzycki'schen Erbrezesses vom 7. Februar 1841 und der Verhandlung vom 5. Mai 1843 gebildete Schuldurkunde des Anton Kasprzycki zu Zielkau aus welcher auf dessen Grundstücke Zielkau No. 15 Hypotheken-Repertorii für Franz Kasprzycki
   a. Rubr. II. sub No. 3,
   die Verpflichtung des Besitzers Anton Kasprzycki die zum Grundstücke gehörige halbe Hufe Immediat-Bauerland dem Franz Kasprzycki bei dessen Großjährigkeit abzutreten oder nach der Wahl des Letzteren 100 Rt. (Einhundert Thaler) zu zahlen.
   b. Rubr. III sub No. 1
   66 Rt. 3 Sgr. (Sechs und sechszig Thaler drei Silbergroschen) mütterliche Erbgelder nebst Fünf Prozent Zinsen
   zufolge Verfügung vom 19. April 1845
   eingetragen sind,
4. die durch Ausfertigung des Kaufvertrages vom 3. September 1864 gebildete Schuldurkunde des Rentiers August Menck aus Dt. Eylau, aus welcher auf dem jetzt dem Einsassen Anton Otremba gehörigen Grundstücke Chrosle No. 35, Hypotheken-Repertorii Rubr. III. sub No. 13 für die Frau Mühlenbesitzer Pauline Wienke geborne Zimmermann zu Löbau 1650 Rt. (Eintausend Sechshundert und Fünfzig Thaler) Kaufgelderforderung nebst Fünf Einhalb Prozent Zinsen zufolge Verfügung vom 23. December 1864 eingetragen sind,
5. die durch Ausfertigung des Kaufvertrages vom 30. Juni 1854 gebildete Schuldurkunde des Einsassen Michael Mowinski zu Lipowiec, aus welcher auf dem, jetzt den Geschwistern Eva und Marianna Mowinska gehörigen Grundstücke Grodziczno No. 22 Hypotheken-Repertorii, Rubr. III. sub No. 2 für die Theodor und Antonie Rynkowski'schen Eheleute zu Grodziczno 100 Rt. (Einhundert Thaler) Kaufgelder zufolge Verfügung vom 21. Januar 1856 eingetragen sind,
6. die Obligation des Einsassen Johann Hoffmann zu Radomno vom 24. November 1857, aus welcher auf dessen Grundstücke Radomno No. 59, Hypotheken-Repertorii Rubr. III sub No. 4 für den Einwohner Jacob Hoffmann zu Radomno 800 Rt. (Achthundert Thaler) Darlehn zu drei Prozent verzinslich zufolge Verfügung vom 10 Juli 1858 eingetragen sind,
7. die Ausfertigung des in der Prozeßsache des Bürgers Johann Jermanowski zu Löbau wider den Bauern Thomas Antkiewicz zu Bischwalde ergangenen Mandats vom 29. September 1845 aus welcher für den Ersteren 3 Rt. 25 Sgr. auf das Thomas Antkiewicz'sche Grundstück Bischwalde No 2, Hypotheken-Repertorii Rubr. III. sub No. 15 zufolge Verfügung vom 28. Februar 1847 eingetragen und zufolge Verfügungen vom 15 November 1861, resp. vom 11. April 1866 auf die Grundstücke Bischwalde No. 90 resp. No. 4 Hypotheken-Repertorii übertragen sind.
8. Die Obligation der Einsassen Michael Zech'schen Eheleute zu Gr. Wolka vom 26. Januar 1857 aus welcher für den früheren Einwohner, jetzigen Altsitzer Simon Kwiatkowski, früher zu Stangenwalde jetzt zu Conradswalde, 175 Rt. 5 Sgr. (Einhundert Fünf und siebenzig Thaler Fünf Silbergroschen) Darlehn zu Sechs Prozent verzinslich auf das jetzt Carl Zech'sche Grundstück Gr. Wolka No. 5, Hypotheken-Repertorii Rubr. III sub No. 2 zufolge Verfügung vom 23. Februar 1857 eingetragen und auf das Ludwig Dettmer'sche Grundstück Gr. Wolka No. 13, Hypotheken-Repertorii Rubr. III. sub No. 1 zufolge Verfügung vom 26. April 1861 übertragen sind,

   sind angeblich verloren gegangen.

II. Folgende Posten:

1. die von dem Besitzer Mathias von Nadrowski zur besseren Erfüllung der Verpflichtung zur Berichtigung der Nachlaßschulden nach seiner Ehefrau Pulcheria von Neidrowski und zur Befreiung der Erben der letzteren, nämlich die Geschwister
   Alexander Theophiel, Leopold Sylvester, Theophiele Apolonia verehelichte Lehrer Franz von Piasecka, Nepomucena Antonia verehelichte Adolph von Bielecka, Bruno Stanislaus und Stanislaus Augustinus von Neidrowska
   von der Zahlungsverbindlichkeit bestellte Kaution eingetragen auf die jetzt Nehring-schen Grundstücke Fritzowisno No. 1 und 2 Hypotheken-Repertorii, Rubr. III. sub No. 6 resp. No. 4 auf Grund des Erbrezesses vom 19. September 1851 de confirmato den 29. November 1851 zufolge Verfügung vom 23. December 1851.
2. Die auf Grund des Anna Kalczynska-schen Erbrezesses vom 25. October 1803 auf das Posthalter Abramowski'sche Grundstück Löbau No. 260, Hufe, Rubr. III. No. 3 zufolge Verfügung vom 22. August 18.. eingetragene und auf das Leon Kozmin ki'sche Grundstück Löbau No. 416, Rubr. III. No. 1 zufolge Verfügung vom 19 Juni 1862 übertragene Protestation pro conservando loco et jure wegen der dem Walkmüller Draszynski aus dem Nachlaße der Wittwe Anna Kalczynska, geborne Dankiewicz gegen die Franziska Grubala geborne Kalczynska zustehende Forderung von 33 Rt. 10 Sgr. (Drei und dreißig Thaler Zehn Silbergroschen),
3. Die auf Grund des gerichtlichen Schuldinstruments der Bürger und Böttchermeister Mathias Jastrzembski'schen Eheleute vom 27. November 1802 auf das jetzt Wittwe Arrasch'sche Grundstück Löbau No. 89, Rubr. III. No. 3 für das vormalige Kreisgerichts-Depositorium zu Löbau und zwar für die Casper Majewski'sche Pupillen-Masse zufolge Verfügung vom 9. Mai 1828 eingetragene Darlehnsforderung von 66 Rt. 20 Sgr. (Sechs und sechszig Thaler Zwanzig Silbergroschen) zu Fünf Prozent verzinslich.
4. Die Vatererbtheilsforderung des Joseph Wieczorreck und der Dorothea Wieczorreck von je 18 Rt. 23 Sgr. 9 pf. Achtzehn Thaler Drei und zwanzig Silbergroschen Neun Pfennige) zu Fünf Prozent verzinslich eingetragen aus dem Bartholomäus Wieczorreck'schen Erbrezesse vom 3. März 1827 bestätigt am 7. September desselben Jahres zufolge Verfügung vom 18. März 1842 auf dem damals der Wittwe Wieczorreck wiederverehelichten Klodzinska, jetzt dem Joseph Sowirski gehörigen Grundstücke Skarlin No. 14 Rubr. III. sub No. 1

   sind angeblich bezahlt, die Quittungen nicht zu erlangen und die Gläubiger nicht aufzufinden.

Alle diejenigen, welche an die vorstehend unter I No 1 bis 8 incl. gedachten Documente und die unter II. No. 1 bis 4 incl. gedachten Posten als Inhaber, Eigenthümer, Erben, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber oder als solche, welche in deren Rechte getreten sind, Ansprüche zu machen haben, werden aufgefordert, sich damit bei Vermeidung der Präclusion, ferner der Amortisation der Documente und zwar der vorstehend unter I. 1. bis 5 incl. 7 und 8 gedachten Behufs Löschung der betreffenden Posten des daselbst sub No. 6 gedachten Behufs Bildung eines neuen Documents über die Post sowie der Löschung der unter II. sub No. 1 bis 4 erwähnten Posten im Hypothekenbuche spätestens in dem

am 6. Juli 1870, Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Gerichtsgebäude, Zimmer No. 22, vor dem Herrn Director von Borries anstehenden Termine zu melden.

Loebau, den 20. Februar 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.
v. Borries. (4456)

Bei der heutigen Ausloosung der am 1. Juli d. J einzulösenden Obligationen des Stuhmer Kreises sind folgende Nummern gezogen worden:

I. der ersten Emission auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 21. November 1864:
   Litt. C. à 100 Thlr. No. 7. 37. 41.
   Litt. D. à 50 Thlr. No. 1. 2.
   Litt. E. à 25 Thlr. No. 19. 32;
II. der zweiten Emission auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 14. Mai 1866:
   Litt. B. à 500 Thlr. No. 21.
   Litt. D. à 50 Thlr. No. 8.

Diese Obligationen werden hierdurch den Inhabern mit dem Bemerken gekündigt, daß die Kapitalbeträge gegen Rückgabe der Obligationen und der dazu gehörigen Coupons vom 1. Juli 1870 ab bei der hiesigen Kreis-Communal-Kasse baar in Empfang genommen werden können.

Die Verzinsung der ausgeloosten Obligationen hört mit dem 1. Juli d. J. auf, und es wird der Betrag der eingelösten Zins-Coupons der späteren Fälligkeits-Termine vom Kapital in Abzug gebracht.

Die Besitzer der zum 1. Juli 1869 gekündigten, indessen bis jetzt noch nicht zurückgelieferten Obligationen

I. Emission
   Litt. D. No. 10 und 22.
   Litt. E. No. 33 und 35;
II. Emission
   Litt. D. No. 37.
   Litt. E. No. 4. 23. 28 und 37.

werden gleichzeitig wiederholt zu deren Einlösung aufgefordert. (2675)

Stuhm, den 10. Januar 1870.

Die ständische Commission für den Chausseebau im Stuhmer Kreise.

Jeder Kranke

kann sich leicht selbst helfen!

Ich habe dies an mir erfahren; denn 20 Jahre lang litt ich an einem Ausschlage den die Aerzte Flechten nannten, aber nicht heilen konnten, obgleich ich keine Kosten scheute. — Endlich bekam ich aus Arndt's Verlagsanstalt in Leipzig das vortreffliche Buch: „Dr. Werner's neuen Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke (Preis 6 Sgr.) und später auch Dr. Werner's

schwedische Lebensessenz

(à Fl. ¾ Thlr.), welche mich rasch und vollständig von meinem schweren Uebel befreite. O, könnte ich doch jedem Leidenden zum Gebrauch dieser Essenz bestimmen, ich wüßte dann, daß vielen Tausenden geholfen würde, da sie bei den meisten Krankheiten wahrhaft wunderbar wirkt. Mit näheren Auskünften stehe ich gern zu Diensten. Sünching, 15. Juli 1869. (2024)

Ignatz Wittmann, Postbote.

Schwäche, Frauenkrankheiten jed. Art, Weißfluß, Syphilis, auch ganz veraltete Fälle, heilt bestimmt der homöopathische Specialarzt **Giersdorff,** Kochstraße 46, II., Berlin. Von 8 bis 11½ und 3 bis 5½ Uhr. Auch brieflich. (4142)

G. Diederici, Civilingenieur,

Königsberg i. Pr., Unterhaberberg 32/33,

Mitglied der Genossenschaft deutscher Civilingenieure,

empfiehlt sein technisches Büreau zur Anfertigung aller Ingenieur-Arbeiten, Baupläne, Kostenanschläge, Gutachten, Taxationen, Expertisen bei Brandschäden u. s. w.

Specialitäten:

Landwirthschaftliche Anlagen und Maschinen, Brauereien, Brennereien, Mahlmühlen, Oelmühlen, Sägemühlen, Knochenmühlen u. s. w.. Dampfmaschinen, Dampfkessel, Armaturen, Gas-Kraft-Maschinen, Wasserräder und Turbinen, Pumpwerke, Entwässerungsanlagen, Centrifugalrumpen, Wasserleitungen, Amerikanische Rohrbrunnen, Central-, Luft-, Warm- und Heißwasser-Heizungs-Anlagen, Ventilationseinrichtungen für Schulen, Krankenhäuser, Kasernen, Anlagen für Leuchtgas aus Petroleum für Privat- und öffentliche Zwecke u. s. w.

Lager von allen technischen Artikeln und Maschinen.

Maschinen-Riemen, amerikanisches Vulkanöl, consistente Maschinenschmiere (beide säure- und harzfrei und gefrieren nicht), selbstthätige Nadelschmiergläser, Kaye's Oelkannen, Harri's Patent-Riemenverbinder, Soepstone-Packung für Stopfbüchsen, Gußstahl-Mühlbicken, echte Arkansas-Schleifsteine, Sensensteine, Wagenwinden, Wasserwaagen, Erdbohrer u. s. w., englische Locomobilen, Dreschmaschinen, Drillsäemaschinen, Pferdehacken, Heuwender, Hungerharken, Mähemaschinen für Gras und Getreide, Pflüge u. s. w., Ventilatoren, Feldschmieden von Schiele u. Co., rotirende Buttermaschinen von W. Lefeldt, Milch- und Sahne-kühler von W. Lefeldt.

Ausführungen von ganzen Anlagen und einzelnen Maschinen geschehen in den dazu geeignetsten renommirten Fabriken. Kleinere Arbeiten sowie Reparaturen fertige ich in eigener Werkstätte Unterhaberberg 32/33.

Schul-Anzeige.

In unserer gänzlich von unserer Töchterschule getrennten **Knabenschule** behufs Vorbereitung für höhere Lehranstalten, beginnt der Sommer-Cursus **Montag, den 4. April,** und sind wir zur Aufnahme neuer Schüler täglich bereit.

Marie und Clara Fischer,
Hundegasse 87.

Ausbildung auf dem Lande
zum
Fähnrichs- und Freiw. - Examen
im Anschluss an das Pädagogium
Ostrowo bei Filehne. Prospecte gratis.

Asphalt-Arbeiten.

Mit einem bedeutenden Lager des anerkannt besten natürl. Limmer-Asphalts versehen, empfehle ich mich zur Ausführung von dauerhaften und eleganten Asphalt-Arbeiten, als:

Isolirschichten auf Grundmauern gegen aufsteigende Feuchtigkeit;
Abdeckung auf Abpflasterungen über Gewölben zum Schutz gegen Durchsickern;
Fußboden in Souterrains, Fluren, Küchen, Corridoren, Brennereien, Brauereien, Badezimmern, Pferde- und Viehständen, Tanzplätzen, Kegelbahnen 2c.;
Trottoire, Durchfahrten, Höfe, Balcone, flache Dächer;
Verticale Arbeiten an Wänden, Pissoirs, Bassins. (4619)

Aug. Pasdach.
Danzig. Lastadie No. 33.

Ringöfen

zum Brennen von Ziegeln, Kalk, Thonwaaren, Cement und Gyps

Patent Hoffmann **von** & Licht,



ersparen zwei Drittel Brennmaterial und geben bei richtiger Behandlung einen viel gleichmäßigeren Brand als Oefen alter Construction. Jeglicher Brennstoff ist verwerthbar; über 500 solcher Oefen sind in verschiedenen Ländern bereits im Betriebe. Weitere Auskunft, Beschreibungen, Atteste 2c. unentgeltlich

Friedr. Hoffmann,
Baumeister,
Vorsitzender des deutschen Vereins für Fabrikation von Ziegeln, Kalk, Cement 2c.
4651) Berlin, Kesselstraße No. 7.

Verpachtung von Schiffsbaustellen in Pillau.

Die beiden im Hafen von Pillau neu errichteten Schiffsbauplätze sollen auf 18 Jahre, von jetzt ab bis Ende 1887, zum Betriebe des Schiffszimmergewerbes pluslizitando verpachtet werden.

Einen Termin dazu habe ich auf

Donnerstag, den 14. April cr.,
11 Uhr Vormittags,

in meinem Bureau anberaumt, zu welchem qualifizirte Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Termin um 12 Uhr geschlossen wird und Nachgebote nicht angenommen werden. Die Bedingungen sind in meinem Bureau einzusehen event. gegen Erstattung der Kosten abschriftlich mitzutheilen.

Die Baustellen sind 360 resp. 357 □-Ruthen groß und können jederzeit in Augenschein genommen werden.

Pillau, den 15. März 1870.

Der Baurath.
(5751) **Frey.**

Langefuhr 72 sind herrschaftl. Wohnungen nebst gr. Garten zu verm. M.



Gläser zu ⅔ ℔ Inhalt, à 12 Sgr., halten stets frisch auf Lager in Danzig:
Apotheker **Heudewerk,**
" **Schleusener,**
" **Otto Helm,**
" **Suffert,**
" **W. E. Neuenborn** und
" **Sievert** in Stargardt.

Das Originalpräparat: „Liebe-Liebig" trägt als Schutzmarke auf jeder Flasche einen:
„Storch!" (2083)

Albumin-Papier-Fabrik
von
Georg Wachsmuth & Comp.
in Dresden,
silberne Preis-Medaille Hamburg 1868,

empfehlen ihre Fabrik von Albumin-, Arrow-root- und Algein-Papieren in weiß und rosa, worüber die anerkennendsten Zeugnisse der vorzüglichsten Photographen des In- und Auslandes vorliegen, einer geneigten Beachtung. — Preise billig. — Wiederverkäufern und Exporteuren gewähren wir die coulantesten Bedingungen. — Proben gratis. (5981)

In der Baumschule der Domaine Subkau stehen zum Verkauf: 8 Schock hochstämmige Kastanien und 2 Schock tragbare Obstbäume in edlen Sorten. (5886)

---

15 fette schwere Mastochsen

und 100 Mastschafe stehen zum Verkauf in Dombrowo bei Karszyn W.-Pr.

---

25 Fetthammel und eine frischmilchende Kuh, sowie zwei Holländer Stiere stehen in Staugenberg bei Dirschau zum Verkauf. (5880)

In Garden per Dt. Eylau stehen

40 Mastochsen

zum Verkauf. (6031)

---

1 **Commis** mit der Buchführung vertraut, sowie 2 **Commis** für Colonialw.-Geschäft, 1 **Commis** für ein Cigarren- u. Tabak Gesch. werden verl. durch **Reinh. Mentzel in Stettin.**

Ein junger Mann Materialist) mit der Buchführung u. einfachen Destillation vertraut, sucht vom 1. April d. J. oder später Stellung.

Gefällige Offerten nimmt entgegen die Expedition dieser Zeitung. (5366)

Mehrfach eingegangene Bewerbungen gut empfohlener Brennereiführer veranlassen mich die Herren Prinzipale, auf deren Gütern solche gebraucht werden, um geneigte Anmeldung der Vakanzen zu bitten. **Böhrer,** Langgasse 55.

Ein in allen Zweigen des Bureauwesens ausgebildeter, z. B. noch bei einer Königl. Behörde beschäftigter Büreaugehülfe, im Besitz guter Zeugnisse, sucht von sogleich event. od. später ein anderweites dauerndes Engagement. Gef. Adr. werden unter 6032 durch die Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein Destillateur sucht Stellung. Adressen werden erbeten sub. Littr. F. F. Expedition des Dirschauer Anzeiger zu Dirschau. (6022)

Ein Schiffscapitain, der einen 17jähr. Sohn einer anst. Familie als Jungmann aufnehmen möchte, beliebe Adresse unter 6019 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Ein Laden-Lokal nebst Wohnung ist vom 1. October d. J. zuvermiethen Langgasse 71. (6025)

Sämmtliche Neuheiten unseres Putz- und Modewaaren-Lagers sind eingetroffen, auf das reichhaltigste sortirt, und empfehlen

Pätzel & Salomon,

Langgasse 67.

Das Allerneueste in Modellhüten steht zur gefälligen Ansicht. (6026)

Flor de Ynes,

eine sehr beliebte hochfeine Seadl.-Cigarre empfehle im Stückverkauf zu Engros-Preisen 10 St. 5 Sgr. 10 Pf., pr. Kiste 1 Rthlr. 24 Sgr.

Carl Heidemann,

(6033) Langgasse 36.

Wegen Aufgabe des Geschäfts

wird mein Lager von **Regen- und Sonnenschirmen, Fischbein, Stuhlrohr,** seid. **Franzen und Borten,** sowie eine Partie seid. **Kleiderstoffe** u. **Futter-Marcellins,** in schwarz und couleurt zu **bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft** und neue **Bezüge** zu niedrigen Preisen abgegeben.

F. W. Doelchner,

Jopengasse 35.

Die Seiden-, Wollen-Färberei und Druckerei

und

Chemische Wasch-Anstalt

von

J. A. Bischoff, Ankerschmiedegasse 7,

empfiehlt sich ganz ergebenst zur bevorstehenden Frühjahrs-Saison einem geehrten Publikum Danzigs und Umgegend.

Daselbst werden sämmtliche Seiden-, Halbseiden, Spitzen, Blonden aller Art, sowie Double, Tuch, sämmtliche wollene, halbwollene Stoffe in verschiedensten Farben, als: lichtgrün, lichtblau, pensée, braun, stahlblau und schwarz, ächt aufgefärbt, deren Haltbarkeit garantire, ebenso liegen wieder neue Muster zur gefälligen Ansicht. Desgl. werden Battist, Piqué, Kattune aller Art, gebleicht und mit den modernsten Mustern und Farben, als: lichtgrün, lichtblau pensée, gelb, orange, braun und schwarz, waschächt bedruckt, ebenso empfehle Gold- und Silberdruck für Tischgedecke. Glanzgardinen werden sauber gewaschen und die erforderliche Glanzappretur wie neu ertheilt. (5537)



Depôt

Genfer Taschen-Uhren

bei L. Pestou in Berlin,

Louisenstraße 7,

En gros et en détail.

	Rthlr.	Sgr.
Cylinder-Uhren, silberne	4	—
Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 2. Qual.	4	20
Cylinder-Uhren, silberne, 4 St., 1. Qual.	5	5
Cylinder-Uhren, silb., m. Goldr., 2. Qual.	5	10
Cylinder-Uhren, silb., m. Goldr., 1. Qual.	5	20
Anker-, silberne mit Goldrand	7	—
Anker-, silberne mit Goldrand, 15 St.	7	15
Anker-, silberne m. Goldr., 15 St. prima v.	10	—
Silberne Anker, 15 St., Savonette (Kapsel über dem Glase)	11	15
Silberne Anker-Uhren zum Aufziehen und Stellen ohne Schlüssel	18	—
Goldene Damen-Cylinder-Uhren,	12	—
Goldene Damen-Cylinder-, 8 St.	14	—
Goldene Dam.-Cylind.- m. feinst. französ. Email. 8 St.	16	15
G. Dam.-Cyl. m. dopp. Goldkapsel, 8 St.	20	—
G. Dam.-Cyl. m. Email u. dopp. Goldkaps.	21	15
G. Dam.-Cyl. m. Email u. Diamant, 8 St.	25	15
Gold. Dam.-Cyl. m. 3 Goldkaps. (Savonette)	28	15
Goldene Anker-, für Herren und Damen, 15 St.	18	—
Gold. Anker, m. dopp. Goldkaps., 15 St.	24	—
G. Anker-, m. 2 Goldkaps., Savonette	32	—
G. Anker-, m. 3 Goldkaps., Savonette	37	—
Gold. Anker-, Demi-Chronometer, ohne Schlüssel aufzuziehen	45	—

Für Repassage (Abziehen) 1 Thaler Preiserhöhung bei mehrjähriger Garantie. Ein großes Lager der echten **Talmi-Gold-Ketten,** von echtem Golde nur durch die Goldprobe zu unterscheiden. — **Westenketten** 1, 2 3, 4, 5 Thlr. **Lange Halsketten** 3, 4, 5, 6, 7 Thlr. Fabrik und Lager diverser Uhren, Goldwaaren &c.

☞ Franco-Bestellungen werden gegen Baareinsendung oder Postvorschuß ebenso prompt wie bei persönlicher Anwesenheit des Käufers ausgeführt. Das Nichtconvenirende bereitwilligst umgetauscht oder zurückgenommen. (6010)

☞ Specielle Preis-Courante und Zeichnungen sende franco.

L. Pestou in Berlin,

Louisenstr. 7, der Philippsstraße vis-à-vis.

Vorzügliches Bock-Bier

in Flaschen u. in Gebinden verkauft die Brauerei von

P. Kilp, Töpfergasse 6.

Daß meine Pferde für diesen Sommer im Hotel Oliva beim Hrn. Mehlmann stehen werden, zeige ich dem geehrten Publikum ganz ergebenst an.

Claassen, Pferdehändler.

Frische Rübkuchen

offeriren von unserem Lager „Rothe Speicher" am Schäferei'schen Wasser. (5128)

Petschow & Co.,

Hundegasse 37.

Im Verlage des Unterzeichneten erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die

Kanalwasser-(Sewage) Bewässerung

oder

die flüssige Düngung der Felder

im Gefolge der Kanalisation der Städte in England.

Reise-Bericht.

Im Hinblick auf deutsche Verhältnisse bearbeitet

von

AD. FEGEBEUTEL,

Civil-Ingenieur in Danzig.

Mit VII Tafeln, Plänen und Zeichnungen.

Gr. 8°. broschirt. Preis 1 Thlr.

Gegen Posteinzahlung erfolgt Franco-Zusendung.

Danzig, März 1870.

A. W. Kafemann.

---

300 Centner

1869er inländische Rübkuchen

sollen **Sonnabend, den 2. April 1870, Vormittags 11 Uhr,** im Schuppen des an der Kuhbrücke gelegenen Ankerhofes No. 35 in öffentlicher Auction im Ganzen oder in kleineren Partien an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden, wozu Kauflustige ergebenst einladet

(5789) **A. Ladewig.**

Die Actien-Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Ackergeräthe zu Regenwalde

empfiehlt sich zur gefälligen Abnahme ihrer bewährten und vielfach prämiirten landwirthschaftlichen Maschinen aller Art, als:

1.	Vierspännige eiserne Roßwerke mit unabhängigem Vorgelege	160 Rthlr.		
2.	Zweispännige Danziger Roßwerke mit festem Vorgelege	120 "		
3.	Breitdreschmaschinen von 60 Zoll Einlegebreite	176 "		
4.	Frictionsdreschmaschinen ohne Zahnräder von 30 und 40 Zoll Einlegebreite	155	resp.	165 Rthlr.
5.	Verbesserte Danziger Dreschmaschinen, zweispännig und vierspännig	140		150 "
6.	Viermesserige Häckselschneidemaschinen für Roßwerkbetrieb	90 Rthlr.		
7.	Dreimesserige Häckselschneidemaschinen, leichte und schwere Sorte	30	resp.	45 Rthlr.
8.	Große Schrotmühlen mit eisernem Säulengestell zum Roßwerks- und Dampfbetrieb mit 2½füßigen Sandsteinen	200 Rthlr.		
	" 2½füßigen französischen Sandsteinen	280 "		
9.	Kleinere Schrotmühlen mit Holzgestell und 2 füßigen Sandsteinen	100 "		
10.	Turner'sche Futterquetschen zum Zermalmen des Futterkorns	85 "		
11.	Klee-, Raps- und Grassäemaschinen	17 "		
12.	Schmidt'sche Bürstensäemaschinen, 15 Fuß breit	62 "		
	" 14 Fuß breit	66 "		
13.	Thorner Säemaschinen, mit eisernen Säewalzen	68 "		
	" mit Messingwalzen	76 "		

14. Sämmtliche Ackergeräthe zu dem bedeutend herabgesetzten Preise, als: alle Arten Pflüge in Eisen oder Holz, Eggen, Krümmer, Grubber, die so beliebten Doppel-Ringelwalzen mit 14- und 16-zölligen Ringen zu 55 Rthlr. und 65 Rthlr., auch nach Wunsch schwerer, mit und ohne Transportvorrichtung.

15. Ferner Kornreinigungsmaschinen und Kornreinigungscylinder, Kartoffelsortirungscylinder, Rübenschneider, Oelkuchenbrecher, Drainröhrenpressen, Thonreinigungsmaschinen, Torfstechmaschinen, Jauche- und Kettenpumpen, wobei wir auf unsere Preis-Courante verweisen, die wir auf Verlangen gratis übersenden.

Ganz besonders erlauben wir uns noch darauf aufmerksam zu machen, daß die Anlage von Dampfbrennereien, Dampfschneidemühlen, Mahlmühlen, Oelmühlen, seit längerer Zeit unser Specialfach gewesen, und übernehmen wir den Bau dieser Anlagen nach vorher zu vereinbarenden Plänen und Verträgen. Bei vorhandener Dampf- oder Wasserkraft empfehlen wir unsere eigenthümliche Methode der Drathseil-Transmissionen, die wir in großer Auswahl zur steten Zufriedenheit der Herren Besteller ausführten, und die sich wegen des geringen Anlagekapitals für Kraftübertragungen auf große Entfernungen bis 4000 Fuß als besonders vortheilhaft auszeichen.

Unsere Gießerei liefert **Gußstücke jeder Art** bis zu 100 Centner, **Grabgitter, Grabkreuze, Fenster, Säulen, Treppen, Träger** &c. in den verschiedensten Größen und Formen zu den billigsten Preisen.

Die Direction.

Preis-Courante ertheilen und Bestellungen für uns nehmen der schon seit vielen Jahren für uns thätige Kaufmann **F. A. Hennings** in Lauenburg in Pomm. und das landwirthschaftliche Depot in Danzig an; letzteres hält ein Lager unserer Maschinen und Geräthe.

Glückliche Heilung, Befreiung vom Husten.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin.

Peenemünde, 6. Dezember 1869. Ihr vortreffliches Malzextract hat meiner schwer erkrankten Frau so weit geholfen — was übrigens keinem anderweitig angewandten Mittel möglich war, — daß sie jetzt den ganzen Tag außerhalb des Bettes sein kann. **Michels,** Lehrer. — Clötze, 25. November 1869. Früher schon habe ich für meine an Entkräftung leidende Frau Ihr Malzextract Gesundheitsbier mit dem besten Heilerfolge angewandt; dieselbe soll jetzt bei ihrer wieder eingetretenen Krankheit auf Verordnung des Arztes Ihr Malz-Extract, Ihre Malz-Gesundheitschokolade und Brustmalzbonbons gebrauchen. Ich bitte daher (um Zusendung). **Carl Gottfried Fischer.** — Ihre Malzchokolade und Brustmalzbonbons haben mich von meinem Husten befreit. Fr. Hofräthin **Clesun v. Königsklee** in Wien.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel u. **J. Stelter** in Pr. Stargardt. (4407)

Große Mecklenburgische Pferdeverloosung zu Neubrandenburg.

Zur Verloosung sind bestimmt: **100 edle Pferde** und **1000 andere werthvolle Gewinne.** Hauptgewinn: eine **vollständige Equipage mit 4 hochedlen Pferden** im Werthe von **3000 Thlr.**

Loose à 1 Thlr. zu beziehen durch

B. Magnus in Hannover. **A. Molling** in Neubrandenburg.

(4290)

Die Großherzoglich Mecklenburgische Direction des Crivitz-Goldberger Chausseebaues.

Friedrich Groth, 2. Damm 15,

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit zur ergebenen Anzeige, daß ich unter der Firma

Ernst Phönix,

☞ **Fleischergasse No. 87** ☜

ein

Photographisches Atelier

neu eingerichtet habe und dasselbe am 3. April eröffne.

Photographien vom beliebten Visitenkarten-Format an bis zur Lebensgröße werden bei gediegener künstlerischer Ausführung zu soliden Preisen gefertigt.

Mit der ergebenen Bitte um geneigten Zuspruche halte mein Etablissement bestens empfohlen.

J. E. Stybalkowski,

in Firma: **Ernst Phönix,**

Photograph,

Fleischergasse No. 87.

Das photographische Atelier Fleischergasse 87 ist täglich zu Personen-Aufnahmen geöffnet.

(6002) **E. Phönix,** Fleischergasse 87.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum sowie meinen werthen Freunden und Bekannten hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am Sonntag, den 3. April cr. die Restauration

„Zum Münchener Bock"

Kohlengasse No. 1,

eröffne. Indem ich für das in meinem früheren Geschäfte, Schmiedegasse 2, geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich auch mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Es wird mein aufrichtigstes Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste durch gute Speisen und Getränke, sowie aufmerksame Bedienung zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

A. Gutzmer.

NB. Musikalische Abend-Unterhaltung von einer neu engagirten Damen Capelle, wozu freundlichst einladet **A. Gutzmer.**

Hunde-Halle.

C. H. Kiesau,

Hundegasse 3 und 4

Table d'hôte von 12—3 Uhr, à la carte zu jeder Tageszeit.

Weine in allen Marken zum allerbilligsten Preise.

Vorzügliches Lagerbier.

Königsberger, Culmbacher, Münchener Hofbräu, Grünthaler.

Grätzer, Bockbier, Erlanger, Bodenbacher.

Dresd. Waldschlößchen, Wiener Märzen.

Deutscher Porter, Engl. Porter, Engl. Ale.

2 Billards mit Marmorplatte und Mantinellbanden. (5498)

Johannes-Halle

Johannes- u. Drehergassen-Ecke No. 41.

Meinen geehrten Gästen und Bekannten zur Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage mein Restaurations-Geschäft von der Breitgasse No. 111 nach der Johanneshalle verlege, u. verspreche, wie stets, nur vorzügliche Getränke und Speisen zu verabreichen. Es bittet um recht zahlreichen Besuch

Poscieh,

(5955) Restaurateur.

Meine Wohnung ist jetzt Poggenpfuhl 73.

(6030) **F. Rühr,** Schieferdeckermeister.

Vorschuß-Verein zu Danzig.

Eingetragene Genossenschaft.

Unter Bezugnahme auf die §§ 75 und 76 der Statuten ersuchen wir die durch Beschluß vom 18. März 1870 auf

10 % festgesetzte Dividende pro 1869

vom 1. April ab in Empfang zu nehmen.

Erfolgt die Abhebung im Laufe des Monat April 1870 nicht, so wird der Betrag der Dividende den Geschäfts-Antheilen so lange zugeschrieben, bis letztere den Höchstbetrag von Ein Hundert Thalern (§ 55) erreicht haben.

An die ausgeschiedenen Mitglieder, resp. deren Erben, werden die eingezahlten Beträge nebst Dividende nach Maßgabe des § 48 u. ff. ausgezahlt.

Der Vorstand

August Mombor. E. Doubberck. Fritsch.

Hesse'scher Gesang-Verein.

Heute Sonnabend, den 2. April präcise 8 Uhr, Abends, General-Versammlung.

Der Vorstand

Hiermit warnen wir einen Jeden der Mannschaft unserer Dampfer „Artemis", „Medusa" und „Garrison" etwas zu borgen, da wir für keine Schulden aufkommen.

R. Duncan, Führer der „Artemis". **J. Gibbs.** Führer der „Medusa".

W. Gunn, Führer der „Garrison". (6923)

Kölner Pferde- und Equipagen-Lotterie.

Ziehung 8. April.

Loose à 1 Thlr. sind zu haben in der **Expedition dieser Zeitung** und **R. Bisetzky,** Breitesthor 134.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig